

Gebaut und geplant mit Weitsicht und Sinn für die Sonne.

- › OBJEKT | EINFAMILIENHAUS
- › ARCHITEKT | ARCHITEKTURBÜRO ROSMÜLLER-WETZEL, ST. JOHANN
- › INSTALLIERTE GERÄTE | SOLE | WASSER-WÄRMEPUMPE WPF M



STIEBEL ELTRON

Technik zum Wohlfühlen

Offen für natürliche Wärme.



Einfamilienhaus Reutlingen/Schwäbische Alb

- › 190 m² Wohnfläche + 25 m² Büro
- › Baujahr 2003
- › Massivbauweise
- › Flachdach
- › Zisterne für Regenwasser

Ein Platz an der Sonne I „Der Bau war fast fertig. Herbst. Es dämmerte und wir schauten durch die großzügigen Fenster ins Tal. Der Himmel verfärbte sich und die ersten Lichter im Tal gingen an. Es war traumhaft.“ Diplom-Ingenieurin Heidrun Rosmüller-Wetzel gerät heute noch ins Schwärmen, wenn sie von diesem Bau in der Schwäbischen Alb berichtet. Ihre Begeisterung steckt an – spätestens, wenn man persönlich davorsteht.

Bereits das Grundstück nimmt den Betrachter gefangen: Ein Hanggrundstück, nach Süden ausgerichtet – von hier aus blickt man direkt auf die Schwäbische Alb. Da war es selbstverständlich, das Haus mit großzügigen Fensterfronten zum Tal hin zu öffnen. Bodentiefe Fenster und die Tatsache, dass das nach Süden gelegene Wohnzimmer um ca. 1 Meter tiefer liegt, erhöhen die passive Sonnennutzung. Ideal auch das durchgängig verlegte Räumereichenparkett. Durch den dunklen Ton saugt das Holz die Sonnenwärme praktisch auf und gibt sie an den Raum ab. Gerade in der Übergangszeit kann die Heizung so länger ausbleiben. Im Sommer verhindern Dachüberstand und zusätzliche Rollos, dass der Wärmeeintrag von außen zu hoch wird. Der offene Grundriss ermöglicht darüber hinaus, durch das Querlüften eine schnelle Wärmeabfuhr zu erreichen. Überhaupt heben sich die offenen, ineinander übergehenden Räume positiv von der klassischen Aufteilung eines typischen Einfamilienhausgrundrisses ab. Durchbrüche überraschen mit beeindruckenden Ausblicken auf die Schwäbische Alb. Das Architekturbüro Rosmüller-Wetzel hat hier bewiesen, moderne Architektur und intelligente Wärmetechnik schließen sich nicht aus – im Gegenteil: Sie gehören unbedingt zusammen.



„Durch Planung und Energiekonzept hat sich die Heizperiode deutlich verkürzt.“

Frau Rosmüller-Wetzel, Herr Rosmüller, Ihnen als Architekten erst einmal herzlichen Glückwunsch zu dieser gelungenen Architektur. Die Haustechnik ist sicher nicht weniger ausgefeilt als der Grundriss. Herr Rosmüller, können Sie die wichtigsten Punkte kurz vorstellen? Architektur und Haustechnik lassen sich heute nicht mehr so klar trennen wie vielleicht noch vor zehn Jahren. Um die Effizienz zu erreichen, die von aktuellen Baustandards verlangt wird, müssen Entwurf und technische Planung Hand in Hand gehen. Der passive Sonneneintrag spielt zum Beispiel eine große Rolle. Hier war es ideal: Das Konzept – kleine Fenster im Norden, große im Süden – passte perfekt zur Lage des Hauses. Zusätzlich nutzen wir die Sonnenenergie über eine Solaranlage, um Wasser für die Fußbodenheizung und zum Duschen und Baden zu erwärmen. Genügt das nicht, springt die Sole | Wasser-Wärmepumpe ein. Sie entzieht über drei 95 Meter tiefe Sonden dem Erdboden Wärme. Ein 400 Liter großer Pufferspeicher nimmt alles warme Wasser auf und speichert es.

Hat sich das Energiekonzept ausgezahlt? Ja, gerade in der Übergangszeit spürt man es. Lange genügen passiver Sonneneintrag und Sonnenkollektoren. Die Heizperiode verkürzt sich deutlich. Die zukünftige Fotovoltaikanlage wird die Effizienz noch steigern.

Aber nicht nur bei der Wärme haben Sie auf effiziente Ressourcennutzung gesetzt, Frau Rosmüller-Wetzel, sondern auch beim Wasser. Ja, dieses Gebäude hat zwei Wassersysteme – Trinkwasser und Brauchwasser. Über eine große Zisterne wird das Regenwasser gesammelt und für Toiletten sowie Waschmaschine genutzt. Die Bauherren sparen so nicht nur Kosten durch die geringere Wasserentnahme, sondern auch die Entwässerungskosten für das Regenwasser. Denn selbst, wenn die Zisterne einmal überlaufen sollte, versickert das Wasser über eine Rigole direkt auf dem Grundstück.

Sonnenenergie zweifach nutzen | Die Sole | Wasser-Wärmepumpe WPF M von STIEBEL ELTRON nutzt die ganzjährig gleichbleibende Temperatur tiefer Erdschichten. Bereits wenige Grad Unterschied genügen, um das Heiz- und Brauchwasser selbst bei winterlichen Temperaturen zu erwärmen. Die WPF M ist bedienungsfreundlich und effizient. Zusätzlich liefert die Aufdachsolaranlage von STIEBEL ELTRON an Sonnentagen heißes Wasser frei Haus. Durch den 400-Liter-Pufferspeicher können große Wassermengen mit nur geringen Effizienzverlusten vorgehalten werden.



STIEBEL ELTRON GmbH & Co. KG | Dr.-Stiebel-Straße | 37603 Holzminden
Telefon 0800 7020700 | E-Mail info-center@stiebel-eltron.de | www.stiebel-eltron.de

STIEBEL ELTRON
Technik zum Wohlfühlen